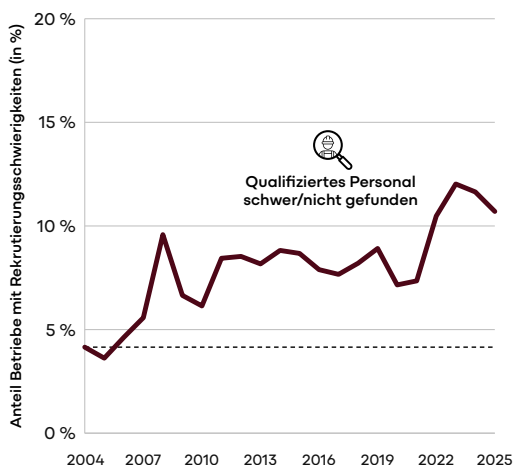


Rekrutierungsschwierigkeiten

EINFACH

Fachkräftemangel? 2025 hatte fast jeder zehnte Betrieb Schwierigkeiten, qualifiziertes Personal zu rekrutieren.

FORTGESCHRITTEN



Rekrutierungsschwierigkeiten

2004-2025*, Anteil der Betriebe

2004:
4.1 %



2025:
10.7 %

entspricht Zunahme von
6.6 Prozentpunkten seit 2004

*Daten erst ab 2004 verfügbar

Fast jeder zehnte Betrieb hat Rekrutierungsschwierigkeiten

SUPERNERD

Gemäss der Beschäftigungsstatistik des Bundes (BESTA) berichteten im Jahr 2004 insgesamt 4.1 % aller Unternehmen von Rekrutierungsschwierigkeiten bei qualifiziertem Personal. Bis 2025 ist dieser Anteil auf 10.7 % gestiegen und hat sich damit mehr als verdoppelt. Dies geschah trotz verschiedener dämpfender Massnahmen, insbesondere der besseren Ausschöpfung des inländischen Arbeitskräftepotenzials sowie der Zuwanderung, vor allem im Rahmen der Personenfreizügigkeit.

Die Statistik erfasst den Anteil der Unternehmen, die bei mindestens einem der qualifizierten Bildungsniveaus Rekrutierungsschwierigkeiten melden. Diese Bildungsniveaus umfassen Berufslehre, höhere Berufsausbildung und Hochschulabschlüsse.

Eine weitere Perspektive ergibt sich, wenn nicht die Betriebe, sondern die Beschäftigten betrachtet werden. Im Jahr 2004 waren 16.4 % aller zu besetzenden Stellen schwierig zu rekrutieren, und diese entfielen auf 4.1 % der Betriebe. Im Jahr 2025 waren 36.4 % aller zu besetzenden Stellen schwer oder nicht besetzbar, und diese wurden von 10.7 % der Betriebe ausgewiesen.

Hinweise

Betriebe mit Rekrutierungsschwierigkeiten: Geben im BESTA-Fragebogen an, nur schwer oder gar kein qualifiziertes Personal gefunden zu haben. | Daten erst ab 2004 verfügbar (Synthesestatistik, Durchschnittswert aller Unternehmen). | Gewichtung nach Betrieben: Unternehmen zählen grössenunabhängig gleich viel. | Gewichtung nach Beschäftigten: Grosse Unternehmen zählen stärker. | Text: Durchschnittswerte der 4 Quartale pro Jahr. | BESTA-Ergebnisse ab 2018-II revidiert (August 2025). Neue Methode (Umgang mit Antwortausfällen) ab Q2 2007. | Ordinate von 3 bis 14 % um das Wachstum besser zu verdeutlichen.